

Erstinst täglich Nachmittags
mit Ausgabe der Sonntags-Beilage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnementen
R. Klauß, Cigarrenfabrik, Leipzigerstr. 77.
H. Flug, Papierfabrik, Steinböden 10.
Geislich, Wundbad, Breitenhofe 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende
Nummern bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags anderer werden
Zugs zuvor erbeten.
Inserate befürden die Annoncen-
büreau, Gassenstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wolff
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien etc.

Nr. 233.

Mittwoch, den 7. October

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 5. October.

Es wird von Interesse sein, das Programm des neuen Ministers für die Landwirtschaft kennen zu lernen. Auf eine beglückwünschende Ansprache des Grafen Pückler-Schellau hat Dr. Friedenthal, wie der „Landrat“ mittheilt, auf seinem schriftlichen Gutachten etwa 100 Personen sich über seine Anschauungen und Bestrebungen ausführlicher geäußert. Wir theilen danach das Folgende mit. Zunächst warnte der Minister, keine unerfüllbaren Ansprüche zu erheben. Ihm gelte freilich die Landwirtschaft nicht etwa unter dem Einflusse seiner persönlichen Neigungen, welche derselben im vollsten Maße gehört, sondern objectiv betrachtet, als das wichtigste und bedeutungsvollste Gewerbe unseres Staates, und hierfür den Beweis zu erbringen, würde nicht schwer fallen. Gleichwohl aber und gerade deshalb finde er ihr Heil nicht in der Isolirung von der Gesamtwirtschaft des Staates, von der Gesamt- Gewerthätigkeit des Volkes, nicht in ihrer Charakterisirung als — so zu sagen — politische Institution.

Weiter sagte Herr Friedenthal: „Wenn ich also in der Meinung, daß Preußen kein bloßer Handels- und Industriestaat sein darf, aber auch kein bloßer Ackerbaustaat sein kann, in Interesse unseres gemeinsamen Vaterlandes, nicht in einem System unerfüllbarer Forderungen sich hineinzulassen, so erlaube ich Sie anzuersuchen — selbstverständlich ohne jede Rücksicht auf meine Person — die Fähigkeit und Bereitschaft meines Ressorts, auf das Wärmste und Kräftigste die Landwirtschaft zu vertreten, nicht zu unterlassen.“

„Ganz abgesehen von dem im Lande nicht einmal genügend bekannten Umfange von reifen Verwaltungsgeliebten, von seiner weit umfassenden Meliorationsfähigkeit, worauf heute einzugehen zu weit führen würde, lenke ich Ihre Aufmerksamkeit nach der legislativen Seite hin.“

„Ich, wie ich betonte, das Wohl und Wehe der Landwirtschaft untrennbar verbunden mit der gesammten wirtschaftlichen Dornung der Dinge, ist folgerweise das landwirtschaftliche Ministerium schon als solches verpflichtet, aber auch durch die Verfassung beauftragt, an der mit jener Ordnung unmittelbar und mittelbar zusammenhängenden Landesgesetzgebung wachen und kräftigen Antheil zu nehmen, so will es mir scheinen, als ob die landwirthschaftliche Unterordnung der geachteten Ressorts unterstellt ist, und ich meine ferner, daß gerade die der Geltendmachung der legitimen landwirthschaftlichen Interessen nicht unerheblich geschadet hat.“

„Vor Allem muß das landwirthschaftliche Ressort darauf rechnen können, daß sämtliche denkende Landwirthe der Monarchie, so zu sagen, seine freiwilligen Mit-

arbeiter sind. Und gerade hierfür bietet sich in der, wie auf keinem anderen Thätigkeitsgebiete durchgeführten Organisation der landwirthschaftlichen Vereine ein trefflicher Anhalt.“

„Waren in früherer Zeit unsere Vereine hauptsächlich darauf hingewiesen, in technischer Beziehung anregend und betreibend zu wirken, so ist meines Erachtens heut ihre Bestimmung eine weitere und höhere geworden. Jener, immer noch wichtigen Thätigkeit reißt sich an die Erfüllung der Aufgabe der Anregung und Förderung corporativer und genossenschaftlicher Organisationen, der Association zur Erreichung derjenigen wirtschaftlichen Zwecke, für welche die Einzelkraft nicht ausreicht, oder an und für sich nicht qualifizirt ist.“

— Dem Bundesrathe ist seitens des Reichslandtagsamtes ein Vorschlagsentwurf über den Landsturm vorgelegt worden, welcher folgende 6 Paragraphen enthält:

§ 1. Das Aufgebot des Landsturms erfolgt durch Kaiserliche Verordnung, in welcher zugleich der Umfang des Aufgebots bestimmt wird. — § 2. Nachdem das Aufgebot ergangen ist, finden auf die von demselben betroffenen Landsturmpflichtigen die für die Landwehr geltenden Vorschriften Anwendung. Insbesondere sind die Aufgeborenen den Militärstrafgesetzen und der Disziplinarordnung unterworfen. — § 3. Der Landsturm wird in der Regel in besonderen Abtheilungen formirt. In Fällen außerordentlichen Bedarfs, oder wenn es an geeigneten Führern für besondere Formationen fehlt, kann jedoch auch die Landwehr aus dem Landsturm ergänzt werden. — § 4. Die Aufhebung des Landsturms wird vom Kaiser angeordnet. Mit der Aufhebung der betreffenden Formationen hört das Militärverhältnis der Landsturmpflichtigen auf. — § 5. Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen erläßt der Kaiser. — § 6. Gegenwärtiges Gesetz kommt in Bayern nach näherer Bestimmung des Bismarck-Vertrages vom 23. November 1870 zur Anwendung.

— In den Motiven zu diesem Gesetzentwurf wird als Zweck desselben angegeben, der Vorbehalt des § 6 des Reichsgesetzes zu gedenken. Durch die Bestimmung des § 1 des Gesetzentwurfs erhält der Landsturm einen wesentlich anderen Charakter, als er bei seinem Aufgebote in Preußen zur Zeit der Freiheitstriebe hatte. An Stelle des ungerichteten Massenaufgebots soll eintretende Fälligkeit die militärische Organisation des Landsturms und die Unterordnung desselben unter die Militärstrafgesetze treten. Dadurch wird die Grundlage gewonnen, um dem Landsturm, welcher noch § 2 des Gesetzes vom 9. November 1867 einen Theil der bewaffneten Macht des Reiches bildet, völkerrechtlichen Schutz zu sichern. Das Aufgebot des Landsturms auf einer solchen Grundlage kann dem Gegner nicht das Recht

über auch nur Vorwand zu Maßregeln geben, welche den Grundlagen des Völkerrrechts nicht entsprechen. Durch diese Aenderung der Institution soll und darf jedoch der Geist nicht abgeschwächt werden, welcher die preussische Verordnung über den Landsturm vom 21. April 1813 bezieht hat; unverwehlich wäre ein Act der Gesetzgebung, durch welche in der Nation der Wille geklärt werden könnte, erforderlichen Falles Alles einzusetzen für die Ehre. Es ist daher nicht die Absicht der Vorlage, Schranken dagegen zu errichten, daß die Nation auch fernhin im Augenblicke der höchsten Noth — selbst im Bewußtsein der unvermeidlichen Konsequenzen — die äußersten Maßregeln zur Wiederherstellung des Reiches ergreife. Nur soll das Aufgebot des Landsturms nicht schon diesen Momenten begehrend, und es soll dadurch der Kriegszustand länger, als es unter Umständen bisher der Fall gewesen sein würde, der Charakter unabhängiger Humanität gewahrt bleiben. Der Umfang des Aufgebots wird nicht nur im territorialen Sinne zu bestimmen sein, sondern die Kaiserliche Verordnung wird auch die Jahrgänge und Kategorien zu bezeichnen haben, welche dem Aufgebote unterworfen sein sollen. Nach § 3 des Gesetzes vom 9. November 1867 besteht der Landsturm aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahre, welche weder dem Heere noch der Marine angehören. Es wird kaum jemals möglich sein, alle diese Wehrpflichtigen zu Landsturmformationen heranzuziehen; in welchem Umfange dies zu geschehen hat, hängt von den jedesmaligen Umständen ab, und muß deshalb der Kaiserlichen Verordnung vorbehalten bleiben. Man wird hierbei niemals die Grenze des Nothwendigen überschreiten, da angeführt der in den einzelnen Paragraphen des Gesetzes enthaltenen Bestimmungen die mögliche Beschränkung eben so wohl im Interesse der Wehrpflichtigen, als in dem der Militärbehörden liegt. Daß der Abgang der Landwehr nach ausgebrochenem Kriege erforderlichem Falles durch Einberufung älterer Mannschaften gedeckt werden kann, ergibt sich bereits aus § 12 des Gesetzes vom 9. November 1867. Es kann aber unter Umständen wegen Mangels an geeigneten Offizieren und Unteroffizieren auch unausführbar sein, brauchbare Landsturmkörper zu errichten, und zwar namentlich bei denjenigen Waffen, bei welchen es, wie z. B. bei der Fuß- (Festungs-) Artillerie ganz besonders auch eine genaue Kenntniß der fortgeschrittenen Technik ankommt. In solchen Fällen kann das Aufgebot des Landsturms nur durch Verschmelzung desselben mit der bereits organisirten Landwehr wirksam gemacht werden, während übrigens in der Regel die Bildung besonderer Landsturmformationen auch vom militärischen Standpunkte aus vorzuziehen sein dürfte.

— Es liegt in der Absicht, die Zahl der Richterstellen in Preußen zu vermehren, da die jetzt bestehenden weitaus

Der Wurzengraber.

Erzählung aus den bayerischen Bergen.

Von Th. Messerer.

23)

Während des Sprechens war Floris Stimmes matter geworden, er schloß jetzt erst einen tiefen Seufzer an der linken Seite des Kopfes und es überkam ihn wie eine plötzliche Ermüdung.

„Du“, sagte Hannes mit kaum verhaltener Wuth, „daß Du mich zum Narren hältst, dafür bin ich zu alt, und daß Du bloß Deinen Spitz mit meinem Dirndl treibst, will ich Dir nicht raten. Geh hinein zu Deiner laubenen Wirthin nach Tals, mit der Du versprochen bist, aber das sag Dir ein für alle Mal gesagt sein, Du, komm mir nimmer in den Weg und laß Dich nimmer am Stoffel droben hängen!“

Mit großer Lebhaftigkeit trat der Wursche auf den Alten zu.

„Beter, ich hie Dich wohl rehen, aber verstehst kann ich Dich nicht“, sagte er und sein Ton verrieth, daß er eben so überaus war, als er sich getränkt fühlte. „Wer Dir was gesagt hat von einer Wirthin und von Tals, für den war es auch gesprochen, er war gleich an der ersten Lug erklärt. Beter“, beschwerte er dann innig, so wenig als das Hirschkorn sich vom Stoffel trennen kann, so wenig kann ich von der Christel lassen, und so lang es hier in mir schlägt, schlägt es für Dein Dirndl —“

Da brach er ab und legte seinen Arm um den Hals des Wurzengravers, der mit einer Art von Freudensprechen vernahm, wie er durch eine schändliche Waise hingezogen worden und sich beinahe zu einem Verbrechen hätte hingelassen lassen.

In diesem Tone lag Wahrheit, er konnte nicht länger zweifeln. In einer Anwandlung von Scham und Reue wollte er Floris von sich abdrängen, gewahrte aber bald, daß sich der junge Wursche seiner nur als Stoffel bediene, denn immer schwerer ruhte dessen Last auf ihm. Der Gut ent-

fiel seiner Hand, dann brachen ihm die Anteen und er ließ den Kopf zur Seite sinken.

„Was ist jetzt das?“ schrie Hannes erschrocken, denn als er ihm den Kopf unterhingen wollte, sah er mit der Hand das warme Blut, das dem jungen Wurschen über die Wangen lief. Mit dem Ausrufe: „Ja Gottnam, Du, Du bist geschossen!“ ließ er den schon fast leblosen Körper sanft niedergleiten in das Moos. Im Zimmer austretend, kniete Hannes neben dem Bewußtlosen nieder, richtete ihm den Kopf höher und suchte in den blutgetränkten Haaren nach der Wunde.

„O heiliger Vater Joseph, steh mir bei!“ rief er in äußerster Bekümmerniß. „Was lang ich jetzt an mit dem Buben — hätte ich nur ein Walprahl, ein Blutwurzeln oder einen Schnaps da!“ Mit grimmigem Blick erhob er dann die geballte Faust und schrie: „O Satan von einem Weib, das kannst du tiest in der Hölle drunten nicht veranworten — ich glaube, da hat jetzt ein Weiber den andern erschlagen.“

„Was saagt jetzt Du da?“ wurde hinter ihm plötzlich eine Stimme laut, welche ihm das Blut fast zu Eis erstarrten ließ.

Es war der alte Hirschkorn, der zur bestimmten Stunde eintraf, das angeordnete Sympathiemittel anzuwenden, den er in seinem Schreden nicht hatte kommen hören und der nun, auf seinen Stoch gestützt, langsam an ihm herantrat.

„Und das ist gar der Hannes, was thust denn um die Zeit da?“ fragte der Bauer mittrauig.

„Der Flori ist geschossen worden, da liegt er“, sagte der Wurzengraber dumpf, dann stand er auf und trat bei Seite.

„Der Flori, mei Du!“ wehlagte der Alte und warf sich fastungslos neben den Wurschen hin. „Mein lieber Herrgott, wie kannst mir so was antun, wie hab ich das verdient?“

Er betastete mit ängstlicher Faust den Körper des Ohnmächtigen. „Da kannst nicht glauben, o mein na o mein lieber Du, mach nur einmal noch die Augen auf

und schau Deinen alten Vater an!“ schrie er im tiefsten Schmerze.

Im Innersten bewegte, schaute Hannes auf die Gruppe. Aller Haß und Groll war aus seiner Seele geschwunden, als er den unendlichen Schmerz des alten Vaters sah, der an ein verwandtes Gesicht im eigenen Herzen richtete, und bei dem Erbarmen an seine Jüngste droben, die den viel leicht zum Tode Verwundeten mit aller Innigkeit ihres lauterer, sonnigen Gemüths liebt — bei der Erinnerung an seinen verruchten Anschlag brach er fast zusammen unter der Wucht des bitteren Wehes und der Reue. Unwillkürlich schalteten sich seine Hände und sein nach dem dunklen Nachthimmel gerichteter und wieder auf die gekreuzten Hände gesenkter Blick schien zu sagen: Gott, ich danke Dir, daß Du meine Hände rein erhalten hast von dieser schweren Schuld!

„Ja, wie ist es denn geschehen, das Unglück, ich weiß ja noch gar nichts!“ rief ihm der alte Hirschkorner verzwweifeln zu.

„O mein, Einer im Holz herrinnen hat es halt gethan, der ist aber lang davon“, sagte Hannes gepreßt, dem es in diesem Augenblicke dreinbrannt auf die Seele fiel, daß er den Thäter selbst über die Grenze herübergehelt.

„Hannes“, schrie der Alte jetzt von Hoffnung belebt und zog die Hand unter der Waise des Sohnes hervor — „da drinnen schlägt noch und ein wenig Athem hat ich jetzt auch gespürt. Lauf, Beter, ich bit Dich, lauf heim zu mir — no, no“, begann er sich wieder anders, „lauf lieber da ein Wegel weiter. Ueber dem Kreuzweg rechts ein paar Schritt im Holz drinnen bei dem Böhel, so die junge Birken steht, ist eine Quelle — nimme meinen Hut mit und bring geschwind ein Wasser.“

Als Hannes vom Kreuzweg hörte, zuckte er zusammen, nahm in seiner Gemüthsqual alle nützlichen Annehmlichkeiten zu Hilfe, nur um den ihm jetzt unheimlichen Platz nicht betreten zu müssen und erklärte, daß er die Wofferrinne noch nie gesehen habe und in dieser finsternen Nacht auch nicht finden könne.

(Fortsetzung folgt.)

dem Bedürfnisse nicht mehr genügen. Doch wird die Regierung die Zahl der geforderten Vermehrung nur in beschränktem Umfange zu gewähren im Stande sein.

Der diplomatische Agent des Fürsten Karl von Rumänien, Kriegsminister Florescu, welcher kürzlich vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen wurde, hat nach Mittheilungen aus Bukarest einen glücklichen Erfolg bei seiner Mission hier und in Wien erzielt. Es ist ihm nämlich gelungen, von Neuem die Zustimmung maßgebender Personen für die Wünsche seines Souveräns betreffs der Abschließung von Handelsverträgen mit dem Auslande zu erlangen. Da gleichzeitig ähnliche Mittheilungen aus Petersburg und Wien eintreffen, so wird hier angenommen, daß die so genannten Türkischen Vassallenstaaten trotz des bisherigen Widerstandes der Weltmächte das Recht erlangen werden, ohne Vermittelung der Fürste Verträge abzuschließen.

Der Verfasser der Rechtfertigungsschrift, mit welcher Fürst Bismarck binnen Kurzem seinen Antisäer Laster niederzuschmeißen gedenkt, ist, wie die „R. S. C.“ erfährt, der Bekannte Parteigänger Professor Pernice, früher durch seine Mitarbeiterschaft an der „Kreuzzeitung“ bekannt genug. Er war während mehrerer Sommermonate Gast des Fürsten auf Nizza.

Beiträge für eine in der Wallfahrtzeitung zu Courdes zu stiftende deutsche „Votiv-Säule“ sammelt u. A. Gräfin Maria Magdalena zu Stolberg-Stolberg, geb. Gräfin von Heimbrock zu Kladitz bei Panschwitz im Königreich Sachsen.

Minister Falk befindet sich auf der Rückreise nach Berlin. (In Genoa ist er im „Hotel des quatre Nations“ um 441 Fr. bestohlen worden)

Aus Wien wird dem Fr. J. telegraphisch: Kardinal Rauscher greift in einer Ansprache an die Priesterhaft die preussische Kirchengesetze überaus heftig an. Falk wird mit Hartmanns „Philosophie des Unbewußten“ auf gleiche Stufe gestellt.

In Stuttgart soll ein französisches Blatt, „L'Observateur de Stuttgart“ erscheinen. Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen?

Die Madrider „Correspondencia“ berichtet, daß mehrere bedeutende Karlistenführer im Begriff sind, sich von dem Präsidenten loszusagen und nach Bayonne zurückzukehren, angeblich aus Bestimmung über ihren „Kriegsminister.“ Da ähnliche Nachrichten aber während der langen Dauer des Carlistenkrieges schon zu oft aufgelaugt sind, ohne sich später zu bewahrheiten, so dürfte es gut sein, ihre Bestätigung abzuwarten. Wie die legitimistischen Blätter melden, sind am 2. October bei Motrico 4000 Gewehre, 500,000 Patronen und 16 Kanonen für die Carlisten gelandet worden. Dagegen wird aus London, 3. October, gemeldet, daß der spanische Dampfer „Juan“ welcher von Santander am 30. September in Elgo (Irland) angekommen ist, von den englischen Küstenbehörden mit Besatzung belegt wurde, weil 13 Armstrongkanonen sich an Bord befanden, die angeblich für die Carlisten bestimmt sind. Der Schiffskapitän behauptet, die Kanonen gehörten der Regierung in Madrid und sollten in England reparirt werden, doch wurde das Schiff nicht freigegeben.

Inzwischen erzählt der „Avenir des Pyrénées“ eine recht artige Geschichte über die Verdrängnisse, denen das Nonnenkloster von Uba bei San Sebastian Sitens der Carlisten ausgesetzt war. Zu verschiedenen Malen hätten eine Anzahl von der Abtheilung des Vandalenführers Scharo gehörige Leute Nachts in das Kloster einzutreten versucht, indem sie mittelst Leitern in die Fenster zu fliegen wüßten machten. Die Carlisten zeigten sich so unternehmend, daß die Nonnen alle Gärten zogen, um dadurch Flüsse herbeizulenken. Die Ritter von Sacré Coeur ergriffen darauf die Flucht und die Nonnen suchten am folgenden Morgen in aller Eile im Sanct-Theresienkloster zu Sebastian unter der Döbner der republikanischen Truppen Schutz.

Stettin, 5. October. In Folge Gerichtsbeschlusses wurde gestern durch den Untersuchungsrichter beim früheren deutschen Botschafter in Paris, v. Arnim in Haftenshaft bei Stettin Hausdurchsuchung gehalten und der Graf verhaftet und in die Berliner Stadtwollei transportirt. — Die Anschuldigung geht auf Verletzung der §§ 133 und 348 des Strafgesetzbuchs. Sowohl in der Wohnung des Herrn Grafen zu Hassenhabe wie in dem Arminischen Palais zu Berlin (Pariser Platz 4) sind Hausdurchsuchungen gehalten worden. — Wie uns noch mitgetheilt wird, sind dem Grafen mehrere Briefe abgefordert worden, welche er in seiner Eigenschaft als deutscher Botschafter zu Paris vom auswärtigen Amt erhalten hatte. Die Weigerung des Grafen, die Briefe herauszugeben, hatte die Verhaftung zur Folge. (Die §§ 133 und 348 handeln von der Verheimlichung, Versteckung u. von Urkunden u., welche sich zur amtlichen Aufbeziehung an einem dazu bestimmten Orte befinden.)

Posen, 5. October. Der Vicar von in Posen, welcher der Anordnung des Landratspräsidenten, die Provinz Posen binnen 12 Stunden zu verlassen, nicht nachgekommen war, ist zwangsweise, aus derselben entfernt worden.

Wien, 5. October. Die Generalversammlung der Schülerprüfung hat für die Verwaltungperiode von 1875 bis 1880 Dresden zum Vortritt gewählt.

Krier, 5. October. Das Zuchtpolizeigericht hat heute das Urtheil in der Angelegenheit des Bischofs Oberhard gesprochen. Dasselbe erachtet die gegen den Bischof erkannten Geldstrafen sowohl durch die Beschlagnahme der Gehaltszinsen wie durch die bereits verhängte Gefängnisstrafe als abgetragen und ordnet die Freilassung desselben an. Da die Freilassung sofort erfolgen, oder die Staatsanwaltschaft gegen das Erkenntnis ein Rechtsmittel einlegen wird, steht noch nicht fest.

Graden, 29. September. In letzter Zeit kommen öfter Fälle zur Kenntniß der preussischen Behörden, wonach

solche preussische Unterthanen, welche von in Polen geborenen, aber in Preußen naturalisirten Eltern abstammen, sobald sie nach Ausland abtreten, dort festgenommen und in das russische Meer eingekerkert werden. Belsch haben solche Personen ihrer Mithatigkeit bereits in Preußen genügt, den Krieg gegen Frankreich mitgemacht und sind mit preussischen Orden geschmückt. Dies alles hält jedoch die Russen nicht davon ab, und alle Anforderungen der preussischen Behörden zur Freilassung der fraglichen Personen dessen nichts. Der Vertreter wird, wenn er hier auch Unteroffizier gewesen ist, dort Rekrut und muß das russische Exerzier-Reglement durchmachen. Deshalb soll Seitens der preussischen Behörden Ueber, der einen Paß nach Ausland haben will und dessen Eltern entweder Polen, resp. Russen waren oder nach russischen Gesetzen es jetzt sind, auf die Gefahr, welche ihm bevorsteht, ausdrücklich aufmerksam gemacht werden.

Kaiserslautern, 4. October. Der Guß der Kaiser-glocke ist gestern Nachmittag von dem Glockengießer Hamm in Frankenthal glücklich vollendet. Der Guß ist als obgleich gelungen zu betrachten.

Hensburg, 4. October. Wie die Hensburger Nordb. Zig. aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, entbehrt die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Ausweisungsbefehle gegen den Schulorchester Langsjaer nunmehr definitiv zurückgenommen sei, jeder Begründung. Die betreffende Ordre sei in Folge des gegen dieselbe erhobenen Protestes nur vorläufig suspendirt worden. Der Beschluß der Regierung in dieser Angelegenheit stehe demnach zu erwarten.

Stuttgart, 3. October. Der Bischof zu Rottenburg, Dr. v. Hefele, hat gutem Vernehmen nach die ihm angetragene Würde eines Erzbischofs von Freiburg i. Br. abgelehnt.

Kaden-Waden, 4. October. Die zu Ehren des Kaisers Wilhelm heute Abend von dem Conservationshaushaus veranstalteten Festlichkeiten waren, obgleich Regenwetter eintrat, dennoch von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge besucht. Der Kaiser und die Kaiserin, welche sich an einem Fenster der Wöhrmerischen Villa befanden, wurden von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

Bern, 2. October. Der internationale Postvereinsvertrag ist nunmehr definitiv abgeschlossen und dürfte die Untersuchung desselben um die Mitte nächster Woche erfolgen. Der Vertrag soll am 1. Juni 1875 in Kraft treten spätestens 3 Monate vorher durch die betreffenden Regierungen ratificirt werden.

Bern, 5. October. Die Bundesversammlung ist heute Vormittag durch den Präsidenten des Ständerathes, Schöllin, mit einer Rede eröffnet worden, in welcher derselbe an die Versammlung die Aufforderung richtete, durch lokale Gesetzgebung die Einheit der Nation wieder herzustellen.

Solothurn, 5. October. Die Verfassung, betreffend die Aufhebung des Klosters Maristein und der Stifte Sanct Aobegar, Ulrich und Schönwerth ist gestern in der Volksabstimmung mit 8356 gegen 5896 Stimmen angenommen worden.

Kopenhagen, 1. October. Gerüchtesweise verlautet, daß der hier eingetretene Kroup von Hannover sich demnach mit der Prinzessin Thyra, jüngsten Tochter des Königs, verloben wird.

Kopenhagen, 5. October. Der dänische Reichstag ist heute durch den König in Person eröffnet worden. In der Thronrede erwähnt der König, er habe sich gebrungen gefühlt, die Gräze Jolands und der Fürst-Jenssen dem Reichstage persönlich zu überbringen und gibt dann der Erwartung Ausdruck, daß der Reichstag und das neue Ministerium bei den in der Gesetzgebung vorgelegenen Reformen einträglich zusammenwirken würden. Für Stärkung der Dienstleistung des Reiches und für die Zwecke des Staatsdienstes werden neue Bewilligungen in Anspruch genommen. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten werden als freundschaftlich bezeichnet. Die politischen Verhältnisse hätten eine Erledigung der norddeutschen Frage zwar noch nicht erlaubt, die Regierung halte aber fest an der Hoffnung auf eine befriedigende Lösung derselben, die dem Könige und dem Volke unerschütterlich am Herzen liege.

Wien, 30. Sept. Der Reichsrath wird durch ein kaiserliches Handbrevet vom 29. d. M. an den Minister des Innern auf den 20. October einberufen.

Wien, 4. October. Gutem Vernehmen nach hat die dänische Regierung wegen einiger aus Schleswig erfolgter Ausweisungen dänischer Unterthanen in Berlin Vorstellung eichen lassen.

Paris, 4. Oct. Das Journal de Paris meldet, wegen der Regulirung der Deoquois-Frage habe der Herzog v. Decazes seine Aoresse auf sein Schloss La Grave auf den 18. d. hinausgeschoben. Mac Mahon ist gestern Abend um 8 Uhr nach Schloss La Trè abgereist.

Große Anziehung herrscht auf Cosica. In Ajaccio fanden bereits Schlägereien zwischen Selbstmördern und anhängern des Prinzen Napoleon statt.

Rom, 2. October. Der deutsche Gesandte v. Reubell und der Minister des Aeußeren, Visconti-Venosta, sind heute hierher zurückgekehrt.

Mailand, 2. October. Der hiesige Bürgermeister hat heute Thiers besucht, um denselben willkommen zu heißen. Thiers gedachte in seiner Eröerungsrede der großen Fortschritte, welche Italien gemacht habe, sprach die Hoffnung aus, daß die spanischen Beziehungen mit Frankreich, die im Interesse Europas notwendig seien, fortbauern möchten und äußerte den Wunsch, der ihm beim König geworden. Nach einer längeren Auslassung über die Verhältnisse in Frankreich schloß Thiers seine Rede mit der Erklärung, die confederative Republik sei die einzige Regierung, welche Frankreichs Wohlthat auf die Dauer zu sichern vermöge.

Madrid, 3. October. Die Gesandten Frankreichs und Englands, Graf Chambord und Mr. Cobard, sind heute vom Marschall Serrano empfangen worden. Graf Chambord gab in seiner Rede an den Marschall den Wunsch der spanischen Regierung Ausdruck, daß die gegenwärtigen guten Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich sich beständig und daß die vorübergehenden Schwierigkeiten, durch welche eine Unterbrechung derselben herbeigeführt worden ist, ganz beseitigt werden möchten. Der Marschall erwiderte dem Gesandten, er wisse, von welcher Bedeutung für Spanien die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des freundschaftlichen Verhältnisses zu Frankreich sei, das zwischen beiden Ländern stets bestanden habe, und er hoffe ebenfalls auf eine dauernde Beseitigung nur vorübergehender Schwierigkeiten. — Mr. Cobard erklärte in seiner Ansprache, die englische Regierung habe durch die Anerkennung der spanischen Regierung den Sympathien Ausdruck zu geben beabsichtigt, welche die Königin und das englische Volk für Spanien bezeugen. England ist überzeugt, daß Spanien die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Krisis überwinden werde. — Die Anekdoten der Gesandten waren beide an den „Präsidenten der Republik“ gerichtet.

Madrid, 4. October. Die Anekdote, welche der französische Gesandte bei Ueberschreitung seiner Kreditiv an den Marschall Serrano richtete, hat, dem Vernehmen nach, wegen ihrer außerordentlichen Kürze und übertrieben n. Zurückhaltung in hiesigen offiziellen Kreisen einen wenig günstigen Eindruck gemacht. Besonders auffällig ist, daß des Bürgerkrieges keine Erwähnung geschehen ist, dessen Fortdauer nur durch die Unterstützung ermöglicht wird, welche den Karlisten durch den Bezug von Hülfsmitteln aus der Pyrenäenenge zu Theil wird.

Yokohama, 30. Sept. Der Möder des deutschen Consul S. Haber in Halobaki ist zum Tode verurtheilt worden. Der Mordthat hat dem deutschen Gesandten sein Bedauern über das bezugnehmend Verbrechen ausgesprochen lassen. Aus Veranlassung des Attentats hat Legation der japanischen Regierung den Antrag gestellt, das Tragen von Schweren in der Nähe der Fremdenquartiere zu verbieten.

Bermischtes. Die Eröffnung der Strecke Eisenbahn Leipzig der Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn ist jetzt für den 1. November in Aussicht genommen.

Eisenach, 5. Oct. Bei. Seit zwei Uhr sieht Wajungen in Flammen; der Markt und die Schulgasse sind abgebrannt.

In dem Erzgebirge war am 4. starke Schneefall.

Die Auflösung des Congresses deutscher Landwirthe (oder seine Verjüngung) mit dem d. Landwirtschaftsvereine, welche beauftragt von seinem Vorsitzenden v. Benta beantragt worden, scheint nach den Verhandlungen des Ausschusses in Frankfurt a. M. am 25. d. M. noch in die Ferne gerückt. Die übrigen stark besuchte Versammlung war in ihren Ansichten geheilt für die unbedingte Annahme der Vorschläge erhoben sich nur wenige Mitglieder; bei den Abscheidenden waren zu scheiden diejenigen, welche dem Congress gerade in der jetzigen Zeit keinen agitatorischen Charakter erhalten und diejenigen, welche den d. Landwirtschaftsvereine mit der Idee mit dem Congress beauftragt wolle. Die Abstimmung darüber, ob die v. Bendaschen Anträge auf die Lagerordnung des nächsten Congresses gebracht werden sollen, wird erst in der nächsten Ausschussung erfolgen. Uebrigens wird die hier und von andern Seiten gegebene Anregung zu umfassenden Verhandlungen in den Statuten, und damit auch in dem Charakter des Congresses führen, aber welche die Specialarbeiten des vorbereiten blieb. — Ein zweiter Gesandter von Interesse, welcher inoffiziell nicht zur Discussion Verwendung gab, war die zur Kenntniß des Ausschusses gebrachte Erklärung einiger Mitglieder, welche sich zur Agrarpartei bekennen, gegen die Kritik dieser Partei in dem Artikel der „deutschen landwirtschaftlichen Presse“ bei der Ueberschrift „Landwirtschaft und Politik“ trägt.

London, 2. October. Ein mit Palaoer beladenes Schiff auf dem Regens-Canal ist heute Morgen in die Luft geflogen. Die Regens-Canal-Brücke ist zertrümmert, viele der in der Nähe befindlichen Gebäude sind beschädigt, drei Schiffe sind in den Grund geprallt. Auch eine größere Anzahl von Personen wurde beschädigt und 5 Tode sind bis jetzt aus dem Wasser gezogen.

Die Opnion Nationale meldet, die französische Regierung lasse gegenwärtig eine Idee prüfen, deren Verwirklichung eben so nützlich als bequem wäre. Es handle sich darum, die Post zu ermächtigen, eine Art zinsloser Creditbriefe auszugeben. Das Befahren wäre folgendes: Je e Person wäre berechtigt, auf einem beliebigen Postbureau irgendwelche Geldsumme zu deponiren und würde dagegen für einige Sous ein Büchlein erhalten, worin über den eingelegeten Betrag Quittung nebst einer gewissen Anzahl von Auktoren stände. Die Inhaber dieser Büchlein wären berechtigt, daselbe an jedem beliebigen französischen Postbureau zu präsentiren und das Ganze über einen Theil der eingezahlten Summe zu erheben. Bei jeder Theilzahlung würde der betreffende Beamte den ganzen Rest angeben und seine Unterchrift mit dem Stempel seines Bureau versehen. Frankreich, Italien und die Schweiz hätten sich von u an über die Circulation dieser neuen Cheques zu verständigen, welche von den gegenwärtigen Cheques in so fern abwichen würden, als sie nicht auf Dritte übertragen werden dürfen. Die vorgeschlagene Erneuerung würde die Möglichkeit der Postanweisungen nicht beeinträchtigen, wohl aber dem Reisenden erlauben, sich weder mit Geld noch mit Wechseln zu beladen, was also sicherer und ökonomischer wäre.

— Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: 7. Octbr. (Neues) „Fra Diavolo.“ (Altes) „Im Feinbühl.“ „Nacht-Quart.“ „Die Concertprobe.“

Die wiederum bedeutend gestiegene Zahl unserer Abonnenten und die dadurch vergrößerte Auflage des Tageblattes macht es nötig, den Druck früher zu beginnen wie bisher. Wir bitten die für uns bestimmten Inserate bis spätestens 9 Uhr Morgens, größere möglichst Tags zuvor, in unsere Hände gelangen zu lassen, wenn dieselben noch in die betreffende Nummer Aufnahme finden sollen.

Bibeln und Testamente

der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft, zu haben bei **Richard Mühlmann,** Buch- und Kunsthandlung in Halle a/S., Barfüßnerstrasse Nr. 14.

(Die Bibeln sind ohne Apokryphen.)

| | | | |
|---|---------|--|---------|
| Bibeln (Luther) 12. (Per) Ledertuch..... | Mrk. 80 | N. Test. (Luth.) 8. (Cic.) P.-St. Ledertuch | Mrk. 20 |
| Leder | 10 | f. L., Gläsch. | 20 |
| f. L. m. Gläsch. | 20 | Leder nach | 70 |
| do. Schloss | 5 | dem revidirten Texte..... | 3 |
| Saffian, Schl. | 5 | 4. (Mitt.) P.-St. Leder..... | 3 |
| (Nonp.) P.-St. Ledert. | 1 | Ld. m. Gold. | 4 |
| Leder..... | 1 | N. Test. (van Ess) m. Ps. 12. | 1 |
| f. L. Gläsch. | 20 | f. L., Gläsch. | 1 |
| f. L. Gläsch. | 30 | N. Test. (Kistner) 32. (N.) P.-St. Ledertuch | 23 |
| kl. 8. (Petit) P.-St. Ledert. | 10 | f. L., Gläsch. | 1 |
| gepr. Ld. | 1 | 8. (Cic.) Ledertuch..... | 25 |
| f. L. Gläsch. | 3 | Psalmen (Luther) 32. (Nap.) Lwd., Gläsch. | 35 |
| P.-St. f. L. G., Schl. | 4 | 12. (Petit) | 50 |
| Saffian, Schl. | 5 | 8. (Cic.) | 50 |
| 8. (Grp.) Ledertuch | 1 | Thelle d. n. Test. 32. (Petit) Ledertuch | 10 |
| gepr. Leder | 2 | | |
| f. L. Gläsch. | 4 | | |
| Saffian | 8 | | |
| Saffian, Schl. | 9 | | |
| gr. 8. (Cic.) Ledertuch | 3 | | |
| gepr. Leder | 3 | | |
| gpr. L. Gläsch. | 5 | | |
| Saffian | 10 | | |
| Saffian, Schl. | 11 | | |
| 4. (Mitt.) | 15 | | |
| f. L. m. Gold. | 15 | | |
| Bibel, (van Ess) 8. P.-St. Ledertuch | 1 | | |
| gepr. Leder | 2 | | |
| f. L., Gläsch. | 5 | | |
| N. Test. (Luth.) 32. (Np.) P.-St. Ledertuch | 80 | | |
| gpr. L. Gold | 80 | | |
| Leder | 34 | | |
| m. Ps. | 1 | | |
| f. L., Gläsch. | 1 | | |
| f. L. G., Schl. | 1 | | |
| Saffian, Schl. | 2 | | |
| Leder nach | 2 | | |
| dem revidirten Texte..... | 34 | | |
| 12. (Pet.) P.-St. Ledertuch | 60 | | |
| f. L., Gläsch. | 1 | | |
| f. L. G., Schl. | 2 | | |
| Saffian, Schl. | 3 | | |

J. M. Reichardt
BUCHHANDLUNG
Schulbucher, Wörterbücher, Taschenrechner
Gut gebunden, Alt und Neu, billig
Barfüßnerstr. No. 12

Schulbücher, Lexica, Atlanti!!! enorm billig bei **Petersen, Schulberg.**

Feine Cigarren-Abfälle, in 125 Gramm-Paketen: Nr. 1 für 1 1/4 16 Pfd., Nr. 2 für 1 1/2 20 Pfd., Nr. 3 für 1 3/4 30 Pfd.

empfehlen **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

Gabana-Auswahl-Cigarren, a 6 Stk., Milde Bannmens-Cigarren, a 6 Stk., Nautafel, Schlemmer-Cigarren u. Lady Twist in vorzüglicher Qualität empfiehlt **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

Neue Sardellenheringe pr. Schock 3 Sgr. erhibt **Boltze.**

Duget Böhmisches Braunkohlen u. Zwelfacher Stückkohlen werden auf Bestellung ins Haus geliefert.

J. Poltz, Leger selbigegefertiger Sopha, Birke und Mahagoni billigst, Geißstraße 24.

Ein Hausgrundstück, grünnig, hoch mit 2. bis 3000 R. Anpflanzung zu kaufen **M. Bieser, gr. Klausstr. 8, III.**

Ein- und Bekant getragener Kleidungsstücke, Hüben, Westen, Wäpche, Schuwerk u. dgl. m. unter jeder Berechnung von **M. Berbig, gr. Ulrichstr. 47,** im alten Dessauer.

Ohne Kosten nehme Offerten von **Wohnungen** zu 30 bis 50 Thaler, zum 1. Januar 75 zu beziehen, entgegen. **Louis Kaatz,** grosse Märkerstrasse 9, 2 Tr. Local-Comptoir.

Reisszeuge eines, vorzüglichstes Fabrikat zu billigen Preisen empfiehlt **Carl Potzelt,** 4. Variiherstraße 4.

Gründlichen und gewissenhaften Unterricht in allen Schulfächern, sowie Nachhilfsstunden erteilt ein im Unterr. erfahrener Student; auch Vorbereit. zu freien Examen. Hof. Adv. u. H. E. Z. in der Esp. d. Wl.

Unterricht im Clavier und Violinpiel erteilt gründlich **L. Lange, gr. Schlamm 5.**

Anmerkungen zu meinem Clavierunterricht bitte ich mir Mittags zwischen 12 und 2 Uhr zugehen lassen zu wollen. **G. Apel, gr. Ulrichstr. 30.**

Ein Clavierlehrerin, die gründlichen Unterricht erteilt, wohnt nach **B. Märker, Pianoforte-Fabrikant, Taubenstraße 5.**

Ein Primar- und Privatunterricht zu erteilen. Näheres bei Herrn Förner, gr. Ulrichstraße 48.

Unterricht für Kinder im Striden, Hüften, Nähen wird erteilt. Näheres gr. Klausstr. 29, im Laden.

Als Schneiderin empfiehlt sich ergebenst Frau **Auguste Benz, Reinerstraße 3, p.**

Reparaturen aller Arten Uhren werden sauber und schnell ausgeführt **G. Fuh, Graßweg 16.**

Zur Anfertigung **sauberer Abschriften** jeder Art erbetet sich ein junger Mann mit guter Handschr. gegen mäß. Entschäd. Off. an Wertmtr. Niebur, Gießengäßl., Adv.-Weg 6.

Die Brodforb'sche Kohlenformerei zu Passendorf liefert das Laufend ca. 95 Kubikfuß große Kohlensteine aus bester Sächsener Kohle für 6 1/2 Thlr. frei ins Haus u. werden Bestellungen in den Geschäften der Herren

- J. Bard & Co.,** gr. Ulrichstraße 47,
- Richard Fuß,** gr. Schlamm 3,
- C. F. G. Kitzing,** Schmeerstraße 48,
- Gustav Moritz,** gr. Steinstraße 53,
- August Peter,** Rannischstraße 21,
- Otto Ströhmer,** Schreienstraße 1,
- F. W. Volk,** alte Promenade 28

entgegengenommen.

Bekanntmachung. In Folge des Ausscheidens des bisherigen Bezirks-Feldwebels Paetzle der Stadt Halle ist das Bureau für die 3. Compagnie (Stadt Halle) des unterzeichneten Bezirks-Commandos von heute ab Karlsstraße 10, 1 Tr., bei dem Bezirks-Feldwebel Bräse. Büroaufstunden sind: Morgens 9 bis 12 Uhr } an den Wochentagen, Nachmittags 3 bis 5 Uhr } Nachmittags 3 bis 5 Uhr } an Sonn- und Feiertagen werden nur für die arbeitende Klasse Vormittags von 11 bis 12 Uhr Meldungen entgegengenommen. Halle a/S., den 1. October 1874.

Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.1

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an eine **Virtualien-Handlung (alter Markt 15)** eröffnet habe, und bitte um zahlreichen Besuch. Für gute Waare ist bestens gesorgt. Halle, den 5. October 1874. **Wilhelm Gebhardt.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Geißstraße 19 sondern **3 Ackerstrasse 3** wohne. Gefällige Adressen nimmt entgegen **Geißstraße 63, 2 Treppen, Witwe Raumbach, Kochfrau.**

Meine Wohnung ist von jetzt ab **Schmeerstraße 23, 2 Tr.** Frau **Wolke Holzhausen, Sardinienstraße.**

Meine Wohnung ist **35 grosse Märkerstrasse 7. 2 Villaret, Thierarzt.**

Mein Agentur-, Commissions- und Rechtsanwalts-Bureau befindet sich jetzt **gr. Klausstr. 8, 3. Etage. A. Bleeser.**

Ein kleiner schwarzgrauer Affenpinscher, auf den Namen „Nepel“ hörend, ist gestern in den Nachmittagsstunden abhandeln gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt! Ueberbringer derselben erhält angemessene Belohnung. **Liebenauerstraße 14.**

Da gegenwärtig die von dem verstorbenen Dr. med. **Hofenbaum** nachgelassene Bibliothek inventarisiert wird, so werden alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Bibliothek entliehen haben, ersucht, solche baldigst in der bisherigen Wohnung des Verstorbenen zurückzugeben. **Der Rechtsanwalt Schlieckmann.**

Verloren! Eine Porzette mit daran hängendem kleinen Schlüssel, sowie ein Commode-Schlüssel ist in der Gegend des Königsthor und des Waisenhauses verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, beides gegen Belohnung abzugeben in der **Buchhandlung des Waisenhauses.**

Verloren von Stadt Hamburg zum Theater ein schwarzer Fächer mit japanischer Malerei. Dem Finder eine angemessene Belohnung vom Portier der „Stadt Hamburg.“ **Abhandeln bekommen** am 5. Abende 6 Uhr am Bahnhof eine braune Lederkoffer mit Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben **Geißthor 6a, parterre.** **Ein schwarzer Hund** ist zugefahren und kann gegen Erstattung der Anfertigungsgebühren und Futterkosten abgeholt werden **Rannischstraße 14.**

Ausverkauf!!! von ca. 900 ganz schön Schulbüchern bei **Petersen, Schulberg, Steckbrief.**

Der Württembergische Herrmann Landgraf aus Lindenthal (Königsberg) bei Leipzig, (28 Jahr alt, großer und schlanker Statur, blondem Schnurrbart, mit kleinem schwarzen Rundhute, blauem Hemd und dunklen Anzuge bekleidet, auf dem rechten Arme das Württembergische Wappentuch, welcher am 24. v. Mts. bei seinem Wegzuge von Braunschweig seinem Wessier eine silberne Kapstuhle, 1 Württembergische, 1 Schmirer mit Kupferzunge, 1 Kneislinge mit Glockenstempel, 1 Paar Hosen und 1 Paar Stiefeln gestohlen, wird der Vigilanz der Behörden empfohlen. Im Vernehmungsbüro bitte ich, ihn an das hiesige Königl. Kreisgericht abzuliefern. Halle, den 5. October 1874.

Der Staatsanwalt.

Stadt-Theater. Mittwoch den 7. October.

8. Vorstellung im 1. Abonnement: Zum zweiten Male: **Ganz neu! Ganz neu! Mein Leopold.**

Original-Vollstück mit Gesang in 3 Akten von **Kochlitz** Caronne. Musik v. H. Bial.

Erstes Symphonie-Concert im Neuen Theater

Mittwoch den 7. October. Programm.

1. Symphonie, C-dur, v. Fr. Schubert.
 2. Ouverture z. Prometheus v. Beethoven.
 3. Liebeslied v. Taubert.
 4. Ouverture z. Märchen von der schönen Melusine v. Mendelssohn.
 5. Vorspiel z. 5. Act der Op.: „König Manfred“ v. Reinecke.
 6. Ouverture z. Op.: „Der Vampyr“ von Marschner.
- Anfang 4 Uhr. Entrée 7 1/2 Sgr. Abonnements-Billets à Duz. 2 R. sind in der Musikalien-Handlung des Hrn. **Karmarsch**, Variiherstraße, zu haben. **W. Halle.**

S. u. Z. Heute Mittwoch Abend pr. 8 Uhr. Anwesenheit aller Mitglieder ist erwünscht.

Breßler's Berg.

Die diesjährigen Abonnementstränzchen nehmen Mittwoch den 14. October ihren Anfang und liegt die Liste zur Einzeichnung in meinem Local aus. Um recht zahlreiche Theilnahme bitte **Fr. Richter.**

Zum heitern Blick.

Heute Mittwoch von 3 Uhr ab **erstes Gänse- u. Enten-Austegeln.**

August Klar, Pflaumerhöhe Nr. 1.

Münchener Keller. Heute Mittwoch Gesellschaftstag.

Am Sonntag wurde von der Aktien-Brauerei die Halle ein goldener Ohrring verloren. Der ehrliebe Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben **grosse Geißstraße 16.**

Ein **Bad Eide,** gez. M. & S. 3402, wurde verloren nach der Bahn. Um Rückgabe an den Restaurateur **Krahnitz,** Magdeburgerstraße, gegen Belohnung wird dringend gebeten.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regelm. Übung Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 11 Uhr entließ sich nach längerem Verweilen unter guter Salte und Vater, der Rentier **Carl Freyberg,** in seinem 49. Lebensjahre.

Dies allen seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Beileid. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Gestern Abend verließ sich nach langen und schweren Leiden unter theurer Salte und Vater, der Urmutter **Ed. Lindner.** Um stillen Beileid bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**

Halle, den 6. October 1874.



C. F. Mennicke, Leipzigerstraße Nr. 100
 empfiehlt sämtliche Neuheiten in
Damen-Mänteln, Jaquettes, Paletots, Rad- u. Pelerinen-Mäntel auch für Kinder
 zu äußerst billigen festen Fabrikpreisen.
 Elegante Ausführungen, Garantie für gute Stoffe, grossartigste Auswahl.
C. F. Mennicke, Damen-Mäntel-Lager eigener Fabrik.
 Leipzigerstraße Nr. 100.

Sämtliche Schulbücher, Classiker, Lexica sind am billigsten antiquar. und neu bei **C. H. Herrmann, Barfüßerstraße 6.**

Wollene Flanellhemden,
 sowie gewebte Hemden und Beinkleider
 in den verschiedensten Größen und Qualität empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke,
 gr. Ulrichsstr. 61.

Das Schuh- und Stiefel-Lager
 von **Chr. Franke**
 empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison Herren, Damen und Kinderstiefeln und Stiefelletten in allen Sorten Leber mit und ohne Doppelföhlen bei bekannt dauerhafter Arbeit zu soliden Preisen.
 Auch sind **Filz-, Schrot- und Gummi-schuhe** in allen Größen vorräthig.
Bestellungen nach Maß werden prompt und sauber ausgeführt.

Briquettes und Dampfpresssteine
 empfehlen bei prompter Lieferung in bester Waare
Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Die Borschen-Weißensefser Preßstein-Niederlage
 empfiehlt **Presssteine, Oberröbinger Briquettes, Steinkohlen**
 zu billigsten Preisen
Carl Martini, Taubengasse 3.

Böhm. Braunkohle.
 Heute wurde mir der alleinige Verkauf obiger Kohle für Halle und Umgegend von den berühmten **Wolff Schneider'schen Kohlenwerken** in **Allersdorf** übertragen und nehme nur ich Aufträge zur directen Ausführung für Rechnung der Kohlenwerke entgegen.
A. Pröpper, Magdeburger Chaussee 3.

Neunhäuser 6. Neunhäuser 6.
Ausverkauf.
 Wegen Erbregulirung sollen die zum Kaufmann **Herrn. Böttcher'schen** Nachlass gehörenden Vorräthe an **Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabak, Cigaretten** unter dem Selbstkostenpreise von heute ab ausverkauft werden.
 Auch ist daselbst zu verkaufen:
Ladeneinrichtung, Ladentisch, Pult, Glaskasten.

Geschäfts-Verlegung.
 Am 1. October c. verlegte ich mein
Cigarren-, Rauch-, Schnupf- und Kautaback-Geschäft
 aus der Steinstraße Nr. 21 nach dem **Königsplatz Nr. 6.**
 Für das mir im früheren Local gleich alte Vertrauen meinen besten Dank absättend, bitte ich angelegentlich um ferneres Wohlwollen in meinem neuen Geschäftslocale unter Zusicherung aufmerkamer, reeller Bedienung.
C. Rothenburg, Königsplatz Nr. 6.

Geschäfts-Verlegung.
 Mit heutigem Tage verlegte meine Werkstatt und Wohnung von Strohhofspitze 25 nach **Leipzigerstraße 33.**
 Für das mir bisher in reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch ferner erhalten zu wollen. Achtungsvoll
B. Brater, Glasermeister.

Restaurations-Uebernahme.
 Mit heutigem Tage übernahm ich die Restauration des **Hrn. Rapsilber,** Leipzigerstraße 62, Hauptingang Frankensstraße.
 Die mich beehrenden werthen Gäste werde ich stets bemüht sein, mit guten Speisen und Getränken reell zu bedienen.
 Zugleich empfehle ich ein ff. Glas Bier von **W. Rauchfuss,** hochachtungsvoll
A. Fankhänel.
 à Seidel 1 1/2 Sgr.
 Halle, den 1. October 1874.

Schulartifel, Mal- und Zeichenutensilien empfiehlt in größter Auswahl zu soliden Preisen
H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.

Schulbücher,
 alt und neu, billigst bei
Ch. Graeger,
 Schulgasse 3c.

Durch Familienverhältnisse bin ich gezwungen, nach Frankreich zu reisen, denke jedoch in kurzer Zeit zurückzukommen und werde meine Ankunft in der Zeitung bekannt machen.
A. Protte,
 Schuldirektor aus Frankreich.

Piano und Harmoniums
 in schöner Auswahl, empfiehlt die
Pianoforte-Handlung von E. Benemann,
 Leipzigerstraße u. H. Sandberg-Gäß 11, part.

F. Schultze, Engl. Schuh-Fabrik,
 Fabrik u. Lager eleganter Fussbekleidungen,
 empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung. Außerdem führe von jetzt ab ein einfach gearbeitetes jedoch von sehr gutem Material und dauerhaftes Fabrikat und kann ich dasselbe durch neue Einrichtungen meiner Fabrik zu ganz außergewöhnlich billigem Preise abgeben.

Bitterfelder Briquettes
 beste Böhm. Salon-Kohle, Zwickauer Steinkohle, Weissenfelfer Preßsteine, Meuschwiger Knorpel, Bitterfelder Förderkohle etc. liefern in jedem Quantum zu den billigsten Preisen
Ed. Lincke & Co.,
 Kohlen-Niederlage am Magdeb.-Halberst.-Güterbahnhofe vor dem Steinthore. Anfahrt prompt.

Geschäfts-Eröffnung.
 Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage
21. grosse Steinstrasse Nr. 21
 im Hause des Fleischermeister Herrn **Gustav Kögel** ein
Cigarren- und Tabaks-Geschäft
 en gros & en detail
 eröffnete, halte daher mein gut assortirtes Lager einem hiesigen und auswärtigen Publikum angelegentlich empfohlen und werde mich stets bemühen durch solide und reelle Bedienung das mich beehrende Publikum zufrieden zu stellen.
 Halle a. S., den 7. October 1874. Achtungsvoll
O. J. Seidler.

General-Agentur der Allgemeinen Eisen.-Vers.-Gesellschaft in Berlin für Lebens-Aussteuer- und Transport-Branche.
Mein Comptoir und Lager
 befinden sich vom 6. October c. ab
gr. Klausstrasse Nr. 8.
Carl Peril.
 Haupt-Agentur der Berlin-Cölnischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Ornitholog. Cent.-Verein für S. u. Th.
 Mittwoch, den 7. d. M. Besprechung betreffs Ankaufs der exot. Vögel des Herrn Taatz für den Verein.
Fankhänel's Restauration (früher Rapsilber)
 Heute, Mittwoch, reichen Omelets und Gänsebraten. Bier ff. à Seidel 1 1/2 Sgr.
Hôtel zur Tulpe.
 Heute Mittwoch den 7. October
Concert, vom Musikdirector Fr. Menzel.
 Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 3 Sgr.